№ 5725. Freitag, 22. Oktober. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rechnungsrath Radau zu Münster den Rothen Adler-Orden 3. Cl. mit der Schleife; dem Superintendenten Heindorf zu Fehrbellin, dem Steuer-Einnehmer Cappell zu Wevelinghoven und dem Steuer-Einnehmer a. D. Müller zu Dormagen den Rothen Adler-Orden 4. Cl.; den Schullehrern Kamieth zu Ristedt und Scholz zu Hennersdorf den Adler der 4. Cl. des K. Hausordens von Hohenzollern; den Schullehrern Gansel zu Kunitz im Kreise Liegnitz, Niklaus zu Kotzerke im Kreise Trebnitz und Semrau zu Gersdorf das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Predigtamts-Candidaten Paasche zu Rottmannshagen die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen: und den Militär-Intendantur-Assessor Ehrhardt vom 9. Armee-Corps zum Militär-Intendanturrath zu ernennen.

Lotterie.

Bei der am 21. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 140. K. preußischer Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf No. 62,682. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 89,692. 3 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf No. 26,314 59,272 und 78,855.

40 Gewinne von 1000 Thlr. auf No. 520 816 1438 1806 7560 8679 10,196 17,287 20,784 21,461 27,161 30,550 30,746 35,874 42,710 42,912 43,205 43,788 46,897 47,715 48,533 51,928 54,872 61,688 63,710 63,783 64,120 67,271 69,223 69,245 70,964 71,460 72,722 79,242 80,564 80,809 84,258 84,387 91,271 und 92,821.

49 Gewinne von 500 Rt. auf Nr. 48 4405 7293 7934 8802 11,400 12,476 13,139 18,710 19,408 20,425 20,934 22,986 23,434 24,409 24,640 24,849 25,840 27,817 29,239 35,152 35,543 37,970 39.448 39,544 43,454 43,480 43,835 44,743 46,367 48,988 52,955 53,921 57,694 59,278 62,953 63,315 63,467 64,346 65,097 71,412 72,832 72,847 75,553 77,952 80,085 85,920 89,318 und 92,972.

83 Gewinne von 200 Thlr. auf No. 1411 4093 6654 6905 7300 9135 10,531 13,247 13,693 14,850 15,057 15,780 16,578 17,739 18,217 20,286 22,437 22,704 24,069 26,090 26,260 26,299 26,772 26,795 27,100 28,540 30,976 31,072 33,001 33,702 35,471 35,580 35,727 36,797 36,806 36,985 37,342 38,593 38,736 38,785 39,939 42,508 44,297 44,625 45,635 47,171 47,581 49,080 49,693 50,193 51,142 51,254 51,502 51,666 52,014 53,447 56,910 57,600 59,815 60,048 62,226 62,974 63,651 67,256 69,076 69,481 70,880 73,545 74,058 74,514 75,271 76,051 80,409 81,646 83,071 83,627 83,922 84,895 85,538 88,601 91,189 91,326 und 93,139.

* [Frankfurter Lotterie.] In der am 20. d. M. fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fielen 2 Gewinne von fl. 2000 auf No. 11,628 22,168. 9 Gewinne von 1000 fl. auf No. 510 1126 8505 8972 16,538, 18,145 23,244 23,435 25,295. 3 Gewinne von 300 fl. auf No. 9816 23,634 23,842. 23 Gewinne von fl. 200 auf No. 203 2049 2176 4151 4193 4227 4469 4836 8340 9221 9481 12,327 14,588 15,344 15,730 18,155 18,191 19,906 20,575 20,917 24,396 24,444 25,080.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 21. Oct. Die „Correspondenz Hoffmann“ erklärt, daß bei den Besprechungen, welche der Ministerpräsident, Fürst v. Hohenlohe-Schillingsfürst, gelegentlich der Wahl des Präsidenten der Abgeordnetenkammer mit den Vertretern der beiden einander gegenüberstehenden Parteien der Kammer gehabt, von einer Aenderung der ministeriellen Politik, Aufgeben bisher festgehaltener Grundsätze des Ministeriums, Verurtheilung des Schulgesetzes, Fallenlassen eines Collegen und Aehnlichem keine Rede gewesen; für Privatunterredungen dritter Personen sei der Minister nicht verantwortlich. Derselbe werde bei den bevorstehenden Landtags-Verhandlungen Gelegenheit haben, über seine Thätigkeit in der auswärtigen Politik Rede zu stehen. (N. T.)

Bern, 21. Oct. Nach sechsstündiger lebhafter Debatte genehmigte auch der Nationalrath die Concessionen für die Gotthard- und die Splügenbahn, womit diese Frage durch Bundesbeschluß definitiv entschieden ist. (W. T.)

London, 21. Oct. Gladstone hat sich in einem Briefe durchaus gegen die Freilassung der in Haft befindlichen Fenier ausgesprochen; er würde in derselben eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und eine Verletzung seiner Pflicht erblicken. (N. T.)

Gewitterschwüle.

Mitten im Winter oder im Herbst? Und wenn in Spanien die Republikaner unterliegen? Mit den Republikanern entzieht sich die Regierung Serrano's und Prim's ihre eigene Stütze. Dieser Sieg ist ihre Niederlage. Die drei Parteien, der Union liberal, der Progressisten und der Demokraten, müssen sich jetzt, da sie ihre Opposition abgeschafft haben, selbst Opposition machen. Wenn der Spanier Moderado wird, so wüthet er, wenn er Progressist wird, so geht er rückwärts, wenn er Demokrat wird, so wählt er einen Autokraten — wie das auch außer Spanien vorgekommen ist — dennoch sind die drei reactionären Parteien nur äußerlich vereinigt, und die Leere um die Regenten wird sofort größer werden, so wie die Republikaner die drei nicht mehr in dem Glauben an ihren unfindbaren König zusammendrängen.

Bei uns in England liegt Lord Derby im Sterben und der Toryismus in der Quarterly Review wüthet gegen Disraeli, und will „reine Tories mit conservativen Whigs verbinden.“ Aber Lord Clarendon und Mr. Lowe lehnten ihren Beitritt zum Ministerium Derby ab, während sie ohne Bedenken mit Gladstone und Bright auf der Treasury-Bank sitzen. Die Whigs, die regieren wollen, denken nicht daran, ohne die Mehrheit der Wähler zu regieren.

Zudem bläst die Luft immer schwüler über den Canal herüber. Die „Daily News“ von heute hat einen Brief; in dem heißt es:

„Schon Ende vorigen Winters schrieb ich Ihnen, Louis Napoleon würde es nicht wagen, sich der Bewegung, die damals begann, zu widersetzen. Seine Zaghaftigkeit und Unentschiedenheit ließ mich dies erwarten. Und wirklich begann er mit Nachgeben, weil er sich davor fürchtete, nicht nachzugeben, und nahm fast alle seine Zugeständnisse wieder zurück, weil er sich davor fürchtete, zu viel nachzugeben. Aber selbst in diesem Augenblick, nun so viel geschehen ist, was die Unmöglichkeit einer Dauer des Kaiserthums beweist, selbst jetzt noch glaube ich nicht, daß Sie in England einen Begriff davon haben, zu welcher Stärke sich hier in Frankreich der antidynastische Geist entwickelt hat. In keiner Periode der französischen Geschichte ist die öffentliche Meinung so einstimmig im ganzen Lande und so mächtig gewesen. Die Bewegung von 1830 war sehr eingeschränkt im Vergleich zu der, welche das Land jetzt aufregt und wenn Sie nach dem berühmten Artikel des damaligen „Journal des Debats“, der endete: „Unglückliches Frankreich! unglücklicher König!“ irgend einen Leitartikel des „Rappel“ oder eines anderen republikanischen Journals in die Hand nehmen wollen, so werden Sie sehen, wie unendlich viel besser die Lage Karls X., der doch damals schon zum Untergange reif war, genannt werden muß, als die des erschöpften Cäsars, der sich noch einbildet, er könne über die Armee verfügen, und dessen Name jetzt nur noch mit den Bezeichnungen verbunden wird, wie sie vor wenig Jahren Victor Hugo allein zu äußern wagte.“

„So viel ist gewiß, die jetzige Lage läßt sich kaum noch einige Monate halten. Die eine oder die andere Seite muß unterliegen; beide können nicht länger nebeneinander bestehen: kurz, die ganze Lage ist viel ernsthafter, als man sich's im Auslande einbildet.“

„Dazu kommt noch das eigenthümliche Familiengetreibe bei Hofe. Die unzweifelhafte Schwäche seiner Gesundheit hat den Staatschef der Energie und dem dictatorischen Geist seiner Ehehälfte unterworfen. Die Kaiserin ist eine sehr unbedeutende Person, hat aber einen ganz besonders hartnäckigen Willen. Diese Hartnäckigkeit hält sie nun für Kraft. Ihr hauptsächliches Augenmerk war immer, alle alten Freunde und Genossen ihres Gemahls zu verdrängen. Sie hat es ihnen nie vergessen, daß sie sich alle miteinander ihrer Heirath widersetzt haben, aber sie hat sich verstellt und ist mit Persigny, Walewski, de Morny, Drouyn de l'Huys, Fould und Rouher immer freundlich gewesen. Der erste auffallende Gebrauch, den sie von ihrer nun erlangten Gewalt gemacht hat, ist gewesen, den General Fleury durch die Gesandtschaft nach Petersburg los zu werden und dies hat großes Aufsehen erregt.“

„Die Spanierin“ schmeckt nach der Isabella und verletzt das Nationalgefühl, dasselbe, dessen Befriedigung den Bonaparte auf den Schild hob und jetzt in ihm den Batavier erblickt. A. Ruge.

✻ Berlin, 21. Oct. Ueber die Kreisordnung und deren Schicksal steht in conservativen Kreisen folgende Ansicht fest: die Conservativen sind — nur mit Ausnahme eines einzigen Mitgliedes, welches entschieden dagegen stimmen wird — für Annahme der Regierungs-Vorlage, nur mit der Modification derselben, daß die Domainen gleichfalls zur Tragung der Kreislasten und Verwaltungskosten herangezogen werden. Sie werden aber gegen alle Amendements stimmen, welche Seitens der Linken gestellt sind oder noch gestellt werden. Von den Conservativen des Abgeordnetenhauses ist auch bereits die Stimmung des Herrenhauses über die Vorlage sondirt worden, um daraus das Schicksal derselben zu prognosticiren; dabei

◈ Aus Naglers Briefwechsel. III.

In ähnlicher Weise verschaffte sich Kelchner im Jahr 1827 durch „Amtsberg“, einen Agenten vom Schlage Schlottmanns, ein österreichisches Memoire, das eigentlich für Preußen bestimmt sein, aber durch Umwege dahin gelangen sollte, um die Urheber zu verdecken. — Nagler schreibt darüber, er getraue sich die Schrift des Hrn. Amtsberg nicht ohne Weiteres dem Könige zu übergeben, weil der Kaiser von Rußland darin „eine gekrönte Drehpuppe“ genannt werde, und die Anspielung auf Wöllner den König selbst beleidigen könne. Der König schenke seinem Schwiegersohn, dem Kaiser, unbedingtes Vertrauen. Kelchner schreibt darauf: „Man könne diese Ausdrücke ja fortlassen, das Schriftstück sei immerhin „großartiger Natur“ und enthalte „stellenweise bedeutende Wahrheiten und treffliche Winke.“ Auch solche Stücke wurden sonach wohl verwerthet. Zur weiteren Characteristik des Briefwechsels heben wir Folgendes hervor: Im April 1836 meldet Nagler an Kelchner, daß Kombst in Straßburg eine Schrift: „der Bundestag i. J. 1836“ drucken lasse, in der er seinen Character und Verstand mit Koth bedecke. „Er sah keinen Gesandten und hörte nur von anderen ähnlichen Patrons. Er sage offen: er sei als Republikaner in das Ministerium getreten und habe gehofft, seiner Partei zu nützen. Dies sei nicht wahr. Hätte er eine Carriere gefunden, so wäre er vielleicht Absolutist geworden.“ Am 8. Mai schreibt Nagler darauf „vertraulich“ an Kelchner: „Die Arretirung, Auslieferung des Buben und Beschlagnahme der Papiere ist verlangt. Erfolg ist nach französischen Gesetzen und Grundsätzen nicht zu hoffen.“ Dann fügt er hinzu: „Sehr wichtig wäre mir zu wissen, ob Rochow falsch gegen mich handelt. In seinen Berichten scheint er empört über die mir widerfahrene Unbill. Sollte er nach Frankfurt posaunen oder nach Mainz?“ Sodann macht Nagler darauf aufmerksam, daß ein gewisser Böhr, den Kombst seinen besten Freund nenne, von Paris nach Deutschland reisen werde, vermuthlich mit Drucksachen. Kelchners Antworten auf diese Briefe fehlen leider, da Nagler den größten Theil von Kelchners Schreiben aus dieser Zeit verbrannte.

Nagler beobachtet in Berlin genau, zu wem die dorthin gesandten Exemplare der Kombst'schen Schrift gelangen, und trägt Kelchner auf „zu observiren“, wie die Verbreitung in Frankfurt sei. Zwei Punkte könnten ihm schaden, bemerkt Nagler dabei, „die heillose Erwähnung der Königin Louise“ und die ihm schuldgegebenen Geldspeculationen, die er in Folge der Nachricht, daß Antwerpen von Chassé in Brand gesteckt worden sei, getrieben haben sollte, was, wie er feierlich versichert, nicht wahr sei. So unsicher fühlte sich also dieser einflußreiche Mann, daß er fürchtet, eine Schmähschrift könne seine Stellung erschüttern! Das verräth ein schwankendes Gewissen. Uebrigens erwähnt Nagler einmal selbst, daß Amschel Rothschild ihm Gelegenheit zum Geldgewinn bei österreichischen Papieren zu verschaffen suchte.

Am 24. Mai 1836 schreibt Nagler: „Der infame Kombst soll in Liestal als Bürger sein. Gott gebe, daß Rohde nicht mit dem Hunde zusammenkommt.“ Am 9. Juni: „Hr. Kombst ist wieder frei. Er hat nichts zu fressen, und wird doch noch nach Amerika gehen.“ Diese Rohheit des Ausdrucks könnte man allenfalls der persönlichen Gereiztheit zu Gute halten; wenn Nagler aber selbst bei Klübers Tode sagt, man solle ihn mit Börne in ein Grab legen, sie seien beide Landesverräther gewesen, so ersehen wir daraus, daß diesem Manne jede tiefere Denkweise fehlte, und daß er sich überall von der rohesten Parteiansicht und dem blindesten Parteihasse in seinen Urtheilen bestimmen ließ. Und dabei war Hr. v. Nagler ein großer Kunstliebhaber, der sich eine herrliche Kupferstichsammlung angelegt hatte, und die Fortschritte der neuern Malerei mit großer Theilnahme und Sympathie verfolgte!

Eine solche Vereinigung von Kunstsinn und politischer Rohheit bietet für die Psychologie eine interessante Erscheinung. Sie zeigt uns aber auch, wie es in den Regierungskreisen in der Zeit Friedrich Wilhelm III. aussah, und wir lernen die Verbissenheit begreifen, mit der sich die preußische Bureaukratie gegen die Liberalen kehrte, welche verlangten, daß Preußen im Einklang mit dem übrigen Deutschland fortschreite. Die Bureaukratie wollte nicht fortschreiten, sondern stehen bleiben, um das Volk nach ihrem Sinn beherrschen zu können. Es war daher auch sehr erklärlich, daß Nagler Partei für den König Ernst August von Hannover nahm, als dieser die Verfassung umstieß, und daß er große Sympathie für Hrn. v. Hassenpflug empfand.

Nagler mußte deßhalb aber auch ein Feind der Ultramontanen wie der Pietisten sein, weil auch diese die ruhige Entwickelung des büreaukratischen Preußen störten. „Die katholische Sache hat unsere Stellung gegen Oesterreich und das seit 30 Jahren liebe Bayern verdorben“, schreibt er, und er nahm keinen Anstand, im Jahre 1837 dem Könige zu einem energischen Auftreten gegen die Erzbischöfe Droste-Vischering und Dunin zu rathen. Er war davon überzeugt, daß die von Belgien, München und Rom ausgehende Agitation gegen Preußen benutzt werden solle, um die Rheinlande von Preußen abzureißen und verlangte deßhalb, daß den Gegnern Preußens durch festes Auftreten imponirt werde.

Im Prinzip hatte er hierin Recht; die Steifheit und das eckige Verfahren der Bureaukratie zeigte sich aber auch in dieser Epoche, als man die Erzbischöfe verhaftete, ohne durch eine liberale Behandlung der Sache ein Gegengewicht in der katholischen Kirche selbst hervorzurufen und die Bewegung zu begünstigen, welche sich damals aus diesem Anstoße entwickelte. Der religiöse Liberalismus blieb der Bureaukratie eben so verhaßt wie der politische, und sie konnte durch ihr Widerstreben gegen den Fortschritt auch auf diesem Gebiet Kämpfe hervorrufen, welche dem Staat zum Schaden gereichten.

Nagler konnte mit seiner starren Denkweise auch nicht für die Epoche passen, welche Friedrich Wilhelm IV. durch seine Beförderung der kirchlichen und der ständischen Entwicklung hervorzurufen trachtete. „Der Thronfolger gefällt mir nicht, macht mir Sorge“, äußerte Nagler, und später klagt er, daß er zu alt sei, um in alle Formen zu passen. Als König hörte Friedrich Wilhelm IV. wohl gelegentlich auf Naglers Rath, eine Stellung konnte er aber unter ihm nicht gewinnen. Er tröstete sich indessen damit, „daß der König mit seinem Genie viel Constitutionsgeklapper beendigen werde“. Wie wenig Nagler zu den Günstlingen des Königs paßte, kann man daraus ersehen, daß ihm Hr. v. Radowitz ebenso verdächtig war, wie die Liberalen, und daß er Kelchner aufforderte, ihn und den Prof. Jarcke zu beobachten.

Einen wahrhaft komischen Eindruck macht der Eifer, mit welchem Nagler einzelne Zeitungsartikel ins Auge faßte, um seinen Verfolgungseifer rege zu erhalten. Die Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung ist sein Leib-Journal, ihr Leiter der Hofrath Berly, der erste aller Redacteure, um dessen Gunst er förmlich buhlt, und wenn in Preußen neue liberale Zeitungen auftauchen, wie die „Rheinische“ in Köln, so werden die daran thätigen Schriftsteller sogleich dem „jungen Deutschland“ eingereiht.

Ebenso characteristisch ist es für Nagler, daß er der Entwicklung des Eisenbahnwesens mit dem größten Mißtrauen zusieht. Nach der Eröffnung der Potsdamer Bahn rechnete er mit einem gewissen Triumph nach, daß sie sich nicht rentiren könne. Er meinte deshalb, alle Eisenbahn-Actionäre würden eine furchtbare Enttäuschung erleben.

Diese Kurzsichtigkeit des Generalpostmeisters, der selbst für die Förderung der Verkehrsmittel so viel geleistet hatte, liefert ein treffendes Bild von dem Wesen der preußischen Bureaukratie. Sie ist ganz tüchtig auf ihrem Platze und müht sich aufs Gewissenhafteste für die Verbesserung des ihr zugewiesenen „Ressorts“, erfährt aber dabei an ihrem grünen Tische nichts von dem, was draußen vorgeht und wenn sie darauf hingewiesen wird, versteht sie es nicht. Kommt aber der Fortschritt mit der Kraft des Dampfes gegen sie herangebraust, so geräth sie in Schrecken und flüchtet sich vor ihm, um ihm wo möglich entgegenzuwirken. Gelingt es ihr nicht, so bleibt ihr zuletzt nichts übrig, als mit einem Seufzer über die rasende in ihr Verderben rennende Zeit zu verscheiden, wie es mit Nagler der Fall war. E. M.

hat sich denn herausgestellt, daß der Vorlage, wenn die Conservativen des Abgeordnetenhauses ihr die Zustimmung geben, auch im Herrenhause die Majorität gesichert ist, jedoch würde auch hier eine Amendirung Seitens der Linken mit einer Ablehnung gleichbedeutend sein. Die Conservativen sagen sich, daß wenn die Kreisordnung jetzt nicht angenommen wird, 30 Jahre darüber hingehen können, ehe eine Regelung dieser Frage zu erwarten ist. Unter diesen Verhältnissen ist das Zustandekommen des Gesetzes noch sehr zweifelhaft, und viele liberale Abgeordnete sind der Ansicht, daß nicht mehr zu erreichen sei, als eine Feststellung der Punkte, auf welche die Kreisordnung in nächster Zeit gegründet werden kann. Die letzte Rede des Grafen **Eulenburg** machte den Eindruck, als ob er die Tragweite der Sammlung der Ansichten, oder wie Hr. v. Diest sich ausdrückte, „des Hervortretens der Parteistandpunkte" schwer empfinde. Er nannte die Vorlage einen „kühnen Wurf", weil sie auf den Wunsch der liberalen Seite des Hauses gemacht worden sei. Wenn Lasker sich im Fall des Mißlingens mit der Ueberzeugnng tröstete, „die Zukunft gehört uns", so antwortete Graf Eulenburg, es gebe noch andere Herren, welche so dächten, und wenn Alles nach Laskerscher Art zusammengebraut werde, dann gehöre die Zukunft nicht den Liberalen. Damit wies der Minister offenbar auf die **Alt-Conservativen** hin, welche aus dem Mißlingen dieser Reform der Kreisordnung den Hebel bilden wollen, mittelst dessen sie ein so concessionssüchtiges, wenn auch conservatives Ministerium aus dem Sattel heben können. Hiernach ist die Stellung der Liberalen keine leichte. Sie können die Kreisordnung durch Nachgiebigkeit retten, es ist aber ihre Pflicht, darin nicht zu weit zu gehen und wenn die Conservativen sich nur zur Annahme des Eulenburg'schen Entwurfes verstehen wollen, so können die Liberalen nicht darauf eingehen. Dann muß das Schicksal dieser Reform dem Ausfall der nächsten Wahlen zum Landtag anheimgestellt werden und die Liberalen müssen von dem Bewußtsein durchdrungen sein, daß ihnen der Sieg nicht entgehen kann. Die Aussicht auf ein altconsertives Ministerium würde das Land in eine solche Aufregung versetzen, daß die Wahlen ungleich liberaler ausfallen müßten, als im Jahre 1867.

— Gestern fand eine von dem Abg. Dr. **Löwe** geleitete **Versammlung der Urwähler und Wahlmänner des ersten Berl. Wahlbezirks** statt, in welcher zunächst eine Dankadresse an **Waldeck** beschlossen, und daran die Mittheilung geknüpft wurde, daß ein engerer Freundeskreis dem allverehrten Manne ein Ehrengeschenk zu überreichen beabsichtige. Darauf folgte der Bericht von Abgeordneten der Fortschrittspartei über ihre Stellung zu dem Budget und dem Steuerzuschlag. Nachdem **Parrisius** und **Klotz** der Kreisordnung gedacht, hob **Löwe** hervor, daß sich in der Verminderung der Staatseinnahmen die wirthschaftlichen Folgen des Krieges vom J. 1866 zeigen. Das Mittel zur Abwehr derselben sei die Reduction des stehenden Heeres und Befreiung von der kostspieligen Vielregiererei. Die Fortschrittspartei habe zwar bisher vergeblich darauf gedrungen, werde aber darin nicht ermüden. Die geforderten Steuern könnten nicht bewilligt werden; es müsse aber auch erforscht werden, durch welche Mittel das Deficit zu decken sei. Eben so werde man bei Prüfung der neuen Veranschlagung der Einkommensteuer sehr vorsichtig sein müssen, da sie nur die Vermehrung der Einnahmen bezwecke. Der Landtag werde daher von seinem Steuerbewilligungsrecht einen solchen Gebrauch machen müssen, daß die Regierung gezwungen werde, ihre Ausgabe so viel wie möglich zu beschränken. Die Versammlung gab ihr Einverständniß mit den vorstehenden Ausführungen durch Erheben von den Plätzen zu erkennen.

— Wie die „Kreuzztg." berichtet, war es die Absicht der Baissiers, auf der Börse für die Nicht-Genehmigung der Prämienanleihe Rache zu üben. Sie suchten die preußischen Fonds und Eisenbahnactien zu werfen, bis am 19. d. eine vernünftige Reaction eintrat. „Die Chicane, meint die „Kreuzztg." hatte es darauf abgesehen, der Regierung zu zeigen, wie nachtheilig ihre Entschließung auf den Geldmarkt wirke. **Die Finanzwelt stellt sich also bereits als Macht der Regierung gegenüber.**"

Dresden, 21. Oct. [**Abgeordnetenkammer.**] Der Abg. **Israel** legte einen Antrag auf Anwendung des Einpfennigtarifes bei den Transporten von Steinkohlen auf den Staatsbahnen vor; der Abg. **Wigard** beantragte Einführung der obligatorischen Civilehe und stellte ferner folgenden Antrag: Auflösung des gegenwärtigen Landtages, Einberufung einer auf Grund des 1848er Wahlgesetzes gewählten Kammer und Vereinbarung mit dieser über Einführung des Einkammersystems. Von der liberalen Partei wird ein Gegenantrag vorbereitet, nach welchem die Regierung aufgefordert werden soll, über Einführung des Einkammersystems und Ausdehnung des Wahlrechts mit den jetzigen Kammern Vereinbarungen zu treffen. (W. T.)

Oesterreich. Wien, 21. Oct. Die heutige „Presse" meldet: Die **Eröffnung des Reichsraths** wird Anfangs December stattfinden, da der Kaiser den Reichsrath persönlich zu eröffnen wünscht. Die Thronrede wird sich hauptsächlich mit Fragen über innere Angelegenheiten beschäftigen. — Die kaiserlichen Truppen besetzten ohne Kampf Risano. — Gerüchtweise verlautet, daß Erzherzog **Albrecht** in Erwiderung des kronprinzlichen Besuchs nach **Berlin** gehen werde.

England. London, 18. Oct. Die **Criminalverfolgung gegen die Directoren der Lebensversicherungs-Gesellschaft Albert** ist auf eine etwas eigenthümliche Weise zum Abschlusse gelangt. Der Ankläger Lee, welchem Einsicht in die Bücher der Gesellschaft gestattet worden war und der die hierdurch zu Tage geförderten Thatsachen als Zeuge auseinander gesetzt hatte, sollte sich einem Kreuzverhör von Seiten des Rechtsbeistandes der Angeklagten unterziehen, war aber nicht erschienen, und dies trotzdem er eine amtliche Vorladung erhalten hatte. Ueber den Grund seines Ausbleibens verlautete nichts, und der Richter hielt es unter diesen Umständen den Angeklagten gegenüber für billig, die Anklage abzuweisen. Sollte der Ankläger sich indessen veranlaßt fühlen, die Sache weiter zu treiben, so hindert die richterliche Entscheidung ihn nicht, eine neue Vorladung der Directoren zu erwirken, und für einen solchen Fall wurde der kommende Sonnabend angesetzt.

Frankreich. * Paris, 19. Oct. Dem **Manifest** der Linken sind noch zwei Deputirte, Graf d'Hezecques (Somme-Dep.) und Malézieux (Aisne-Dep.) beigetreten. Die radicalen Blätter greifen das Manifest heftig an. Auch in den Faubourgs und in der radicalen Partei hat es einen schlechten Eindruck hervorgerufen. Dies zeigte sich in einer Privatversammlung, die in der Rue de Clichy statt fand, wohin die Delegirten der verschiedenen Wahlcomités die Pariser Deputirten eingeladen hatten. Es erschienen dort jedoch nur vier, nämlich Bancel, Jules Simon, Jules Ferry und Pelletan. Gambetta hatte sich entschuldigt, Garnier-Pagès und Jules Favre entschieden abgelehnt. Das Ganze schien übrigens nur darauf angelegt, den Deputirten selbst eine Demonstration zu machen. Die Reden Pelletans, Simons und Bancels wurden wiederholt durch Lärm unterbrochen. Darauf sprachen die Führer der Versammlung. Einer versicherte, wenn die Linke sich am 26. Oct. in Bewegung gesetzt, würde ihr ½ Million Menschen gefolgt sein. Man würde aber schon dazu gelangen, die Linke hinzureißen, aber dann nicht vergessen, daß sie nichts gethan hätte, als man sich ihr angeboten habe. Der Tumult wurde immer ärger. Als nun die Deputirten sich entfernten, wurden sie mehrfach durch Schreien und Schimpfen insultirt. — Das Amtsblatt macht den Verhandlungen über einen **bevorstehenden Ministerwechsel** dadurch ein Ende, daß es erklärt, es werde Alles beim Alten bleiben — so lange es nicht wieder etwas Neues giebt. Die Ueberzeugung, daß das Ministerium in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung nicht vor die Kammer treten werde, erhält sich und auch der Entschluß Latour d'Auvergne's, nicht im Cabinet zu bleiben, steht fest. Das Journal officiel hat mit seiner Abläugnung keinen guten Eindruck gemacht und auch die Aufzählung der Gesetzvorschläge, deren Ausarbeitung man sich vor vielen weit wichtigeren hat angelegen sein lassen, befriedigt nicht. — Der **Strike der Commis** der Modewaaren-Handlungen dauert fort. Die Führer derselben beschäftigen sich gegenwärtig damit, Magazine zu miethen und selbst Geschäfte zu errichten. Sie werden in ihren Bemühungen von einigen En gros-Händlern unterstützt, die ihnen Credit angeboten. Die Commis in der Provinz haben Partei für ihre Collegen in Paris ergriffen und die von Marseille bereits eine Adresse eingesandt, worin sie erklären, daß sie sich in Paris nicht engagiren lassen werden. Geldunterstützungen laufen fortwährend ein. Ein Theil der Pariser Magazine, welche von den Commis verlassen worden sind, haben heute geschlossen. — Fürst **Metternich** ist schon so weit hergestellt, daß er in einigen Tagen seinen Rückzug auf seine Güter in Böhmen antreten wird.

— 20. Oct. „France" schreibt: Alle gegenwärtig in Compiegne weilenden Persönlichkeiten sind heute früh zu einer sehr wichtigen Berathnng unter dem Vorsitze des Kaisers zusammengetreten. Es sei die Frage wegen **Einberufung des gesetzgebenden Körpers** erneut zur Sprache gebracht worden. — „France" erklärt es für unbegründet, daß **Drouyn de L'Huys** nach Compiegne berufen sei. Derselbe habe die Touraine nicht verlassen. (W. T.)

Spanien. Das **Standrechtsgesetz** vom 17. April 1821, welches schon so vielen Carlisten vom Leben zum Tode verholfen hat, steht nun auch gegen die Republikaner in Kraft. Sein erstes Opfer war **Friolan Carvagal**, dessen Name unter den liberalen Kämpfern früherer Tage einen guten Klang hatte und der mit Prim und seinen Freunden die Gefahren der verschiedenen verunglückten Erhebungen gegen Isabellens Thron theilte. Auch in der Septemberumwälzung spielte er eine bedeutende Rolle. Er schloß sich jedoch der republikanischen Partei an, und als er mit 14 Begleitern von Alicante abzog, wahrscheinlich nach Valencia, wurde er von einer Truppenabtheilung verhaftet und ohne Weiteres standrechtlich erschossen. Ueber dieses barbarische Verfahren, welches in Spanien leider bei allen Parteien — im Namen des Absolutismus oder im Namen der Freiheit — im Schwange ist, schrieb Romualdo Lafuente in seine zu Madrid erscheinende „Bandera Roja" einen Artikel der Entrüstung, wofür er selber ins Gefängniß geworfen und das Blatt, wie schon gemeldet, unterdrückt wurde. — Auch in **Valencia** ist auf das Brutalste verfahren worden.

Danzig, den 22. October.

* Von der Kgl. Direction der Ostbahn ist den Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft mitgetheilt, daß mit dem 1. d. M. ein direkter Güterverkehr zwischen den Ostbahn-Stationen Königsberg, Braunsberg (für Flachs), Elbing, Danzig, Bromberg einerseits und den belgischen Stationen Alost, Anvers (loco und transit), Ath, Bruges, Brüssel, Charleroi, Châtelineau, Chênée, Couillet, Courtrai, Dothain, Erquelinnes, Floreffe, Gent (loco und transit), Givet (loco und transit), Huy, La Lourière, Liége (Guillemins), Louvain, Malines, Marchiennes, Mons, Mouseron, Namur, Ostende (loco und transit), Ougrée, Quiévrain, Saint-Ghislain, Seraing, Termonde, Tirlemont, Tournai, Verviers andererseits auf der Route Deutz-Cöln-Herbesthal ins Leben getreten ist. Die Tarife werden in den nächsten Tagen ausgegeben werden.

⊙ Gestern Abend mußte der englische Schooner „Delight" aus Peterhead, welcher mit einer Ladung Saat von St. Petersburg nach Hull unterwegs war, in Neufahrwasser für Nothhafen einlaufen, weil er die Vorderstenge verloren hatte, auch die Schanzkleidung erheblich beschädigt und außerdem Seewasser durch die Luken auf die Ladung gekommen war. Nach beendeter Reparatur wird der Schooner seine Reise fortsetzen.

* [**Gewerbeverein.**] In der gestrigen Generalversammlung, die von ca. 20 Personen besucht war, wurde für die Rechnung des Gewerbevereins pro 1867/68 Decharge ertheilt, nachdem auf Verlangen die Monitas der HH. Revisoren verlesen waren und der Vorstand constatirt hatte, daß dieselben die gebührende Berücksichtigung resp. Erledigung gefunden. — Die neue Gewerbehausrechnung pro 1868/69 wurde vorgelegt und nichts dagegen erinnert. — Die vom Vorstande bewirkte Aufstellung eines Grabdenkmals auf dem Marienkirchhofe für den verstorbenen Mechaniker Hrn. **Jacobsen**, der sich, wie allgemein anerkannt wurde, während seiner 30jährigen Mitgliedschaft vielfache Verdienste um den Verein erworben, wurde genehmigt und die dafür verausgabte Summe von 64 ℛ nachträglich bewilligt. — Zu Revisoren der Jahresrechnung der Hilfskasse des Vereins wurden gewählt: die HH. Oberpostsecretär **Schochow**, Kaufmann J. **Bodenstein** und Rendant **Lierau**. — Nach Schluß der General-Versammlung wurde ein selbstthätiger Ofen-Regulator für Oefen aller Art (Patent Bender und Teller in Frankfurt a. M.) vorgezeigt und von mehreren Sachverständigen als practisch empfohlen. — In der nächsten Sitzung soll eine Besprechung des Gewerbegesetzes auf die Tagesordnung gesetzt werden.

* Als Abgesandte der „**Schweitzer'schen**" Gewerkvereine waren am Mittwoch hier der Maurergeselle **Grähndorff** und der Zimmergeselle **Kapell** aus Berlin anwesend. Sie hatten vorher brieflich die Altgesellen des Maurer- und Zimmergewerks aufgefordert, zum 20. d. eine Versammlung aller Maurer und Zimmerer zu berufen. Die Vorstände der Maurer und Zimmerer waren aber darauf nicht eingegangen, sondern hatten nur die Ausschüsse am Mittwoch Abend in der Maurergesellenherberge zusammenberufen, wo sich denn auch die beiden genannten Berliner Herren einfanden. Hr. **Grähndorff** gab zuerst in längerer Rede eine Erörterung der jetzigen Lage der Arbeiter vom Lassalle'schen Standpunkte aus. Hierauf motivirte Hr. **Kapell** gleichfalls ausführlich die Aufforderung zum Beitritt zu den Gewerksvereinen nach Schweitzer'schem System. Die aus etwa 100 Personen bestehende Versammlung hörte die Reden ohne Unterbrechung an, nur entstand ab und zu, bei sehr starken Ausfällen gegen bekannte Führer der Fortschrittspartei oder gegen die liberalen Parteien im Allgemeinen, Murren. Als nun zur Beitrittsunterzeichnung aufgefordert wurde, erfolgten aus der Versammlung vielfache Interpellationen, die bewiesen, daß die Versammelten sich auf einem durchaus andern Standpunkt als die beiden Redner befanden. Eine Beitrittserklärung wurde schließlich von keinem der Anwesenden abgegeben. Indessen erklärte man sich bereit, eine allgemeine Arbeiterversammlung zu berufen, wenn die beiden Herren, die jetzt nach Königsberg weiterreisen, auf ihrem Rückwege in Danzig noch einmal ihre Ansichten vor einer zahlreicheren Versammlung auseinandersetzen wollten. Dieses Anerbieten wurde jedoch mit dem Hinweis auf mangelnde Zeit abgelehnt.

⁂ [**Männer-Turn-Verein.**] In der gestern abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, das Lehrlingsturnen von jetzt an wieder zu beginnen und Lehrlinge an den Turnabenden (Dienstag und Freitag) aufzunehmen; ferner solle auch ein Fechtcursus für das Winterquartal abgehalten werden. Es wurde schließlich auf den Antrag des Vorsitzenden, gesellige Abende zu gründen, einstimmig beschlossen, mit solchen Sonnabend, den 23., Abends 8 Uhr, im obern Local der Drewke'schen Bierhalle in der Hundegasse den Anfang zu machen, wobei noch hinzugefügt wurde, daß auch Turnfreunden der Besuch dieser Abende gestattet sei.

* [**Schwurgerichts-Verhandlung** am 22. Octbr.] Die auf heute und morgen angesetzte Verhandlung gegen den Eigenthümersohn **Kobiella** wegen Vergiftung seines Vaters wurde vertagt, um wegen des Widerspruchs in dem Gutachten der beiden zugezogenen sachverständigen Chemiker das Superarbitrium des Medizinal-Collegiums in Königsberg einzuholen.

* [**Gerichts-Verhandlung** am 22. Oct.] 1) Die verehelichte Postconducteur Marie Henriette Kreissig, geb. Zeng von hier, hat ein Gewerbe daraus gemacht, Pfandscheine vorbehaltlich des Rückkaufs für einen höheren Preis einzukaufen, ohne dazu concessionirt zu sein. Sie ist deshalb angeklagt. Der Vertheidiger der K. Herr Rechtsanwalt Lindner führte aus, daß nach § 35 der neuen Gewerbeordnung eine Concession zu dem gedachten Gewerbebetriebe nicht nöthig und obgleich das vorliegende Vergehen vor Eintritt der Rechtskraft dieses Gesetzes begangen, nach Analogie des § 18 der Einleitung zum Allg. Landrecht eine Strafe nicht festzusetzen sei. Der Gerichtshof schloß sich dieser Ausführung an und erkannte auf Freisprechung. 2) In einer Nacht im Juli d. J beobachtete der Steuer-Aufseher Walde einen bekannten Schmugglerweg in der Nähe der Bastion Hansmantel. Er bemerkte bald 3 Männer, von denen Einer einen schweren Sack trug. W. rief die Leute an, welche nunmehr den Sack wegwarfen und entflohen. W. hob den Sack, in dem sich ca. 50 ℔ Fleisch befanden, auf und ging damit nach der Stadt zu, als er plötzlich mit Steinwürfen angegriffen wurde, von denen einer derselben ihn so schwer am Kopfe verletzte, daß W. besinnungslos niederfiel. Als er wieder zu sich kam, war der Sack mit Fleisch verschwunden. W. hat in dem Thäter mit größter Bestimmtheit den Arbeiter Ed. Joh. Strunkowski erkannt. Derselbe ist des Widerstandes gegen einen Beamten bei Vornahme einer Amtshandlung angeklagt und wurde mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. Die anderen beiden Männer sind nicht ermittelt worden.

Elbing, 21. Oct. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde gegen einen Lehrer wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Kinde unter 14 Jahren auf 3 Jahre Zuchthaus erkannt.

♁ Flatow, 21. Oct. [**Kirchenzwang.**] Ob in Folge der letzten Confirmation — da von 63 eingesegneten Kindern nicht 23, wie anfänglich berichte war, sondern, nach den von Berlin aus telegraphisch angestellten Ermittelungen, **fünf und zwanzig** nicht lesen und schreiben konnten — der hiesige Propst, Herr Slowinski, sich veranlaßt gesehen hat, strenge Kirchenzucht einzuführen, wissen wir nicht. Jedenfalls ist aber eine dahin gehende Verfügung erlassen und den beiden hiesigen katholischen Lehrern zugestellt worden. Nachdem in derselben alle früheren hierauf bezüglichen Regierungs-Rescripte mit Datum u. s. w. namhaft gemacht worden sind, schildert der Herr Propst S. die schöne Sitte des Kirchengehens und fordert im Anschluß daran seine Lehrer auf, alle Morgen ½8 Uhr **mit den Schulkindern dem Frühgottesdienste beizuwohnen**, damit in ihnen durch das Absingen frommer Lieder Gottesfurcht und Tugend erweckt werde. Und um dem gedankenlosen Zuhören der Sonntagspredigt vorzubeugen, sollen sie über dieselbe am Montag früh examinirt werden. Geschieht alles das nicht, so sieht sich der Herr Propst veranlaßt, höheren Orts über diese Weigerung „pflichtmäßig" eine Beschwerde einzuleiten und **die Lehrer in gesetzmäßige Ordnungsstrafe zu nehmen.** Wahrscheinlich werden die Folgen dieser Verordnung bei der Einsegnung im nächsten Jahre nicht zu verkennen sein.

♁ **Berent**, 21. Oct. [**Lehrerprüfung.**] Bei der am 18., 19. und 20. d. im hiesigen Seminare stattgehabten Lehrerprüfung, an welcher sich 14 Abiturienten betheiligten, erhielten 4 das Zengniß der Reife No. II. und 10 No. III. Von 31 Schulamts-Bewerbern wurden nach den schriftlichen Arbeiten 21 entlassen und 10 zur Probelection zugelassen. Von diesen 10 fielen 3 beim Examen durch, 2 erhielten No. III. und 5 wurden kleine Landschulstellen zugewiesen.

⊙ **Thorn**, 21. Oct. [**Protest.**] Der jüdisch-theologische Verein in Breslau hat bekanntlich eine Petition an den Cultusminister entworfen und an die Vorstände der verschiedenen israelitischen Gemeinden zur Unterzeichnnng versandt, in welcher unter Anderm um die Einführung des jüdischen Religionsunterrichts als obligatorischen Unterrichtsgegenstand gebeten wird. Dagegen hat das **Repräsentanten-Collegium der Synagogen-Gemeinde in Thorn** folgenden Protest erhoben: „An den jüdisch-theologischen Verein in Breslau 2c. 2c. Nachdem der hiesige Gemeindevorstand, in dem Glauben, über die Petition ohne Zuziehung der Repräsentanten beschließen zu können, selbige unterzeichnet hat, können die Repräsentauten der Thorner Synagogen-Gemeinde nicht umhin, gegen die Seitens des jüdisch-theologischen Vereins zu Breslau in Circulation gesetzte Petition **offen und frei** Protest zu erheben. Wir wollen nicht, nachdem bereits von den Vertretungen anderer Synagogen Gemeinden das nicht Zutreffende des Inhalts der Petition dargethan und zur Genüge erörtert, die Petition überhaupt als **ein schwerer Eingriff** in unserer **Gewissensfreiheit** bezeichnet worden ist, noch einmal den Weg der Polemik betreten, nur soviel wollen wir wiederholen: auch unsere Devise für unsere Gemeinde ist: „**Selbstständigkeit** und **Selbstverwaltung** im weitesten Sinne des Wortes für alle unsere Gemeindeangelegenheiten". Schließlich ersuchen auch wir ein verehrliches Comité, die Absendung jener Petition zu unterlassen, eventuell zurückzuziehen. Thorn, im October 1869. Das Repräsentanten-Collegium der Synagogen-Gemeinde. **Gieldzinski. Dr. Schlesinger.**"

— Wie die ostpreußischen Abgeordneten versichern, ist Polizeipräsident v. **Pilgrim** in Königsberg in Folge des Brückeneinsturzes bei der Illumination am 13. Sept. vollständig in Ungnade gefallen. Als er seiner Zeit den ersten Bericht über den Vorfall abstattete, wurde er mit den Worten empfangen: diese Unannehmlichkeit hätten Sie mir wohl ersparen können. (Brsl. M.-Z.)

— Zwischen der städtischen Verwaltung von **Königsberg** und der Königl. Direction der **Ostbahn** bestand eine Meinungsverschiedenheit über die Frage, ob für die in jener Stadt befindlichen Bahnhofs-Anlagen die dortige **Communal-Einkommensteuer** zu entrichten sei. Unlängst ist in der Sache eine Entscheidung erfolgt. Gemäß derselben hat die Verwaltung der Ostbahn nicht blos von jetzt ab die erwähnte Steuer zu zahlen, sondern auch deren Rückstände nachzutragen. (Krztg.)

— In **Königsberg** wurde gestern das vor dem Tragh. Thore gelegene 3 Hufen kulmisch große Gütchen **Zögershof** in nothwendiger Subhastation für 7700 ℛ an den Partikulier Fischer verkauft. Eingetragen waren im Hypothekenbuche 23,000 ℛ. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Coburg, 16. Oct. Am 28. d. M. soll in Neuses bei Coburg das **Denkmal** für Friedrich **Rückert**, bestehend aus einer über 6 Fuß hohen, auf einem Piedestal von schwarzem Marmor ruhenden Colossalbüste Rückerts enthüllt werden.

— [Theatralisches.] Die Oper „Mignon" soll schon im Laufe des nächsten Monats im Königl. Opernhause zu Berlin in Scene gehen. Die Oper ist mit den besten Kräften besetzt und zwar singt Fr. Lucca die Mignon, Frl. Grossi die Philine, Hr. Woworsky den Wilhelm Meister, Hr. Betz den Harfner, Hr. Salomon den Laertes. — Das Wiener Burgtheater hat ein neues Drama von Mosenthal, „Isabella Orsini" gebracht, das eine sehr günstige Aufnahme gefunden hat. Der Dichter wurde mehrmals gerufen.

Wien. Wie früher schon in der Marine, ist nun auch im Landheere die Bartfreiheit eingeführt.

— Am 17. d. ist in Elberfeld wie auch in Graz der erste Schnee gefallen.

Dresden. Man ist gegenwärtig beschäftigt, die Ruine des Hoftheatergebäudes abzutragen. Dem Vernehmen nach soll das neu zu erbauende Theater nicht wieder auf der alten Stelle aufgeführt werden. Das Mauerwerk des alten Theaters, insbesondere das Bindemittel, ist durch das Feuer so zerstört worden, daß einzelne Theile mit dem Einsturz drohten. Die gefährlichsten Mauertheile hat man mittelst des Mauerbrechers und des Differentialflaschenzuges einstoßen müssen. Auf ähnliche Weise muß noch ein Theil der Prosceniumsmauer und der noch vorhandene Theil der Rückmauer der Bühne eingerannt werden. Alles übrige wird berüstet und regelrecht abgetragen. Im Innern der Ruine ist noch eine Spritze fortwährend thätig, da das Feuer immer noch unter dem Schutte fortglüht und zuweilen in heller Flamme herausschlägt. Noch ist zu erwähnen, daß beim Abräumen einige werthvolle, theilweise wieder herzustellende Gegenstände der Rüstkammer, wie Hellebarden, Säbel, Gewehrläufe aufgefunden worden sind.

Copenhagen, 21. Oct. Der Director der großen nordischen Telegraphen-Gesellschaft, Bankdirector Tietgen, hat von der russischen Regierung die Concession zur Anlegung einer Telegraphenlinie nach China und Japan erhalten. Die telegraphische Verbindung mit England soll durch die nordische Telegraphengesellschaft ausgeführt werden; die russische Regierung wird die Leitung bis zur Küste legen. (N. T.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Oktober. Aufgegeben 2 Uhr 21 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Oct. . . .	59	59½	3½% ostpr. Pfandb.	70 6/8	71 4/8
Roggen matt,			3½% westpr. do. .	70 4/8	70 4/8
Regulirungspreis	—	48	4% do. do. .	79	78 5/8
Oct.	47 4/8	48	Lombarden	138 7/8	136 6/8
Octbr.-Novbr. .	46 6/8	47	Lomb. Prior.-Ob. .	237 6/8	237
April-Mai . . .	45 6/8	46	Oester. Silberrente	57	56 6/8
Rüböl, Oct. . . .	12 11/24	12½	Oesterr. Banknoten	83 2/8	82 7/8
Spiritus matter,			Russ. Banknoten .	75 7/8	75 7/8
Oct.	15	15¼	Amerikaner	88 5/8	88 4/8
April-Mai . . .	15 1/12	15 5/24	Ital. Rente	52 2/8	52
5% Pr. Anleihe .	101 5/8	101 3/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103
4½% do.	93	92 6/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 3/8
Staatsschuldsch. .	78 2/8	78 1/8			

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt, 21. Oct. Fest. Nach Schluß der Börse fest. Creditactien 231½, Staatsbahn 344¾, Lombarden 240½, Galizier 226½, Amerikaner 87 13/16.

Wien, 21. Octbr. **Abend-Börse.** Creditactien 243,50, Staatsbahn 358,00, 1860er Loose 94,10, 1864er Loose 115,00, Anglo-Austria 233,00, Franco-Austria 92,50, Galizier 234,00, Lombarden 251,00, Napoleons 9,81½. Sehr fest.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 59,25, Bankactien 708,00, Nationalanleihe 69,00, Creditactien 242,00, London 122,80, Silbercoupons 120,65, 1860er Loose 94,10, Ducaten 5,85.

Hamburg, 21. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig. Weizen auf Termine flau, Roggen matt. Weizen pr. October 5400 ℔ 117 Bancothaler Br., 116 Gd., pr. October-November 114 Br., 113 Gd., pr. April-Mai 114 Br., 113 Gd. — Roggen pr. October 5000 ℔ 82½ Br., 81½ Gd., pr. October-November 81½ Br., 80½ Gd., pr. April-Mai 80 Br. und Gd. Hafer sehr stille. Rüböl ruhig, loco 26⅛, pr. October 26⅛, pr. Mai 26⅛. Spiritus flau, loco 20¾, pr. October 20¾, pr. November 20½, pr. Frühjahr 20½. Kaffee sehr ruhig. Zink völlig leblos. Petroleum matt, loco 15⅞ a 16½, pr. October 15⅞, pr. November-December 16. — Kühl.

Bremen, 21. Oct. **Petroleum**, Standard white, loco 7¼ a 7⅓ matt. Termine vernachlässigt.

Amsterdam, 21. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr. März 195.

London, 21. Oct. [Schluß-Course.] Consols 93 7/16. 1% Spanier 27 3/16. Italienische 5% Rente 52½. Lombarden 20½. Mexicaner 12⅞. 5% Russen de 1822 87½. 5% Russen de 1862 88¾. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 42 7/16. 8% rumänische Anleihe 92½. 6% Verein. Staaten pr. 1882 81¾. — Flau. — Wetter mild.

London, 21. Octbr. **Bankausweis.** Notenumlauf 23,936,505 (Abnahme 274,050), Baarvorrath 18,828,314 (Abnahme 292,377), Notenreserve 8,952,620 (Abnahme 525) Pfd. St. — In die Bank flossen aus New-York 30,000 Pfd. Sterl. — Geldverkehr ruhig. — Platzdiscont 2⅜ à 2½%.

Liverpool, 21. Oct. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12⅝, middling Amerikanische 12½, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 8¾, good middling Dhollerah 8⅜, fair Bengal 7⅞, New fair Domra 9½, Pernam 12¼, Smyrna 9¾, Egyptische 12¼, Charleston, Dampfer genannt, 11¾. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. — Preise zu Gunsten der Käufer.

Paris, 21. Oct. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,22½—71,20—71,37½—71,35. Ital. 5% Rente 53,00. Oesterr. Sts.-Eisenbahn-Actien 746,25. Credit-Mob.-Actien 198,75 matt. Lomb. Eisenbahn-Actien 522,50. Lombardische Prioritäten 237,00. Tabaks-Obligationen 425,00. Tabaks-Actien 625,00. Türken 42,82. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 92¾. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93½ gemeldet. — Fest und belebt.

Paris, 21. Oct. Rüböl pr. October 101,50, pr. Januar-April 101,50, pr. Mai-August 102,00. Mehl pr. October 58,75, pr. November-Februar 59,50, pr. Mai-August 59,75. Spiritus pr. October 62,50. — Wetter unbeständig.

Paris, 21. Octbr. **Bankausweis.** Baarvorrath 1,227,430,377 (Zunahme 6,033,219), Portefeuille 567,456,276 (Abnahme 11,436,717), Vorschüsse auf Werthpapiere 100,420,105 (Zunahme 261,155), Notenumlauf 1,363,930,550 (Abnahme 3,886,100), Guthaben des Staatsschatzes 190,009,873 (Zunahme 1,845,460), laufende Rechnungen der Privaten 356,460,407 (Abnahme 1,001,175) Frs.

Antwerpen, 21. Oct. Getreidemarkt. Weizen und Roggen kleines Geschäft bei besseren Preisen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59, pr. November-December 58½. Ruhig.

Newyork, 20. Octbr. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 30⅛ (höchster Cours 30⅛, niedrigster 30), Wechselcours a. London i. Gold 109⅜. 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 120¼, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 119½, 1865er Bonds 118, 10/40er Bonds 108¼, Illinois 135½, Eriebahn 31⅜, Baumwolle, Middling Upland 26⅝, Petroleum raffinirt 33¼, Mais 1.04, Mehl (extra state) 5.90—6.50.

Philadelphia, 20. Octbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 33. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Oct.

Weizen pr. 5100 ℔ fest gehalten,
loco alter fl. 530—580 Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔	fl. 480—515 Br.	fl. 415 bis 500 bez.
hochbunt . . .	126—128 ℔	„ 455—490 „	
hellbunt. . . .	124—126 ℔	„ 450—465 „	
bunt	124—126 ℔	„ 425—445 „	
roth	126—132 ℔	„ 400—450 „	
ordinair . . .	114—120 ℔	„ 330—370 „	

Roggen pr. 4910 ℔ fest,
loco 118/9—124—126 ℔
fl. 315—335—340 bez.

Gerste pr. 4320 ℔ unverändert, loco große 111/2—114/5 ℔ fl. 264—276 bez., kleine 103 ℔ fl. 252 bezahlt.

Erbsen pr. 5400 ℔ fest, loco, weiße Koch- fl. 370 bez., Mittelwaare fl. 360—367½ bez., weiße Futter- auf Lieferung pr. Frühjahr 1870 fl. 340 bezahlt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. October. [Bahnpreise.]

Weizen unverändert und abfallende, rostige und mittlere Qualität 115/117—118/120—122/26 ℔ von 60/62½—65/70—72½ bis 75/76 Sgr. bezahlt, bessere Qualität, wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28—130/32 ℔ bedangen 75 77½—80/82/83½ Sgr. Sehr schön, weiß sowohl wie fein glasig 129/130—132/3 ℔ von 83½—85/85⅚ Sgr. Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen 119/120—123—124—127 ℔ von 53—55—56—57½ Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Erbsen nach Qualität von 59/60—61/61½ Sgr. bez.

Gerste, kleine 105/8 ℔ nach Qual. von 40—42 Sgr., große 108/10—112/15 ℔ nach Qual. von 42—45 Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer 26/27 Sgr. pr. 50 ℔, sehr schön etwas höher.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: bedeckte Luft. Wind: W. — Schwache Zufuhr, geringe Auswahl, lustlosere Kauflust für Weizen am heutigen Markte; im Ganzen nur 70 Last zu ziemlich gestrigen Preisen gehandelt. 132 ℔ Sommer fl. 445, fl. 450, bunt 114/5 ℔ fl. 381, 119/20 ℔ fl. 415, 126 ℔ fl. 455, hellbunt 120/1 ℔ fl. 435, 121 ℔ fl. 440, 123 ℔ fl. 450, 126 ℔ fl. 465, 126/7 ℔ fl. 470, 129 ℔ fl. 480, fl. 485, glasig hochbunt 129 ℔ fl. 500 pr. 5100 ℔. — Roggen loco nur in schwerer Waare beachtet. 118/9 ℔ fl. 315, fl. 318, 122 ℔ fl. 326, 123 ℔ fl. 327, 123 ℔ fl. 330, fl. 333, 123/4 ℔ fl. 332½, 124 ℔ fl. 335, fl. 336, fl. 339, 126 ℔ fl. 340 pr. 4910 ℔. Umsatz 70 Last. — Weiße Erbsen fl. 360, 365, 366, 367½, 370 nach Qualität, grüne fl. 375 pr. 5400 ℔. April-Mai-Lieferung fl. 340 pr. 5400 ℔ bezahlt. — Kleine Gerste 98 ℔ fl. 245 103, 108 ℔ fl. 252, große 111/2 ℔ fl. 264, 112/3 ℔ fl. 260, 114/5 ℔ fl. 276 pr. 4320 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 21. Octbr. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 70/83 Sgr. Br., 124 ℔ 76 Sgr. bez., 126/27 ℔ 77 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 65/78 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 65 bis 78 Sgr. Br., 126 ℔ 75 Sgr. bez., 128 ℔ 74 Sgr. bez. — Roggen loco fest, pr. 80 ℔ Zollg. 48 bis 54 Sgr. Br., 123 ℔ 53 Sgr. bez., 122/23 ℔ 52 Sgr. bez., 118 ℔ 50 Sgr. bez., 119 ℔ 51 Sgr. bez., 122 ℔ 52½ Sgr. bez., pr. October pr. 80 ℔ Zollg. 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., 53 Sgr. bez., 121/22 ℔ Kündigung in Auction 53 Sgr. bez., pr. Frühjahr 1870 pr. 80 ℔ Zollg. 53 Sgr. Br., 52 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 35 bis 45 Sgr. Br., 40/41 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 35/45 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 24/30 Sgr. Br., 27/27½/25/26 bis 26½ Sgr. bez., pr. October pr. 50 ℔ Zollg. 29 Sgr. Br., 28 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 28 Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 55/64 Sgr. Br., 61/62/63 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollgew. 62/75 Sgr. Br., 64/56 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br., 63 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ Zollgew. 40/60 Sgr. Br., 53/42/43/57/59/60 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 75/85 Sgr. Br., 78/77 Sgr. bez., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65/75 Sgr. Br., 69/70/72½ Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollgew. 50/65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13 bis 16 Rthlr. Br., weiße pr. Ctr. 14 bis 20½ Rthlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5/7 Rthlr. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11½ Rthlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12½ Rthlr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 68/73 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 68 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 17⅛ Rthlr. Br., 16⅞ Rthlr. Gd., pr. Frühjahr 1870 ohne Faß 15⅝ Rthlr. Br., 15⅛ Rthlr. Gd.

Stettin, 21. Octbr. (Ost.-Ztg.) Weizen loco und nahe Termine fest, spätere matt, pr. 2125 ℔ loco gelber inländischer neuer 64—67 Rthlr., bunter Poln. 58—64 Rthlr., Ungar. 56—64 Rthlr., 83/85 ℔ gelber pr. Oct. 66, 66½ Rthlr. bez., Oct.-Nov. 66 Rthlr. bez., pr. Frühjahr 67¼, 66¾ Rthlr. bez., 67 Rthlr. Br. u. Gd. — Roggen matt, pr. 2000 ℔ loco 45—49 Rthlr., pr. Octbr. 47½, 47 Rthlr. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 46, 45¾ Rthlr. bez., Frühjahr 45¾, 45, 45¼ Rthlr. bez., ½ Rthlr. Br., Mai-Juni 46 Rthlr. bez. — Gerste stille, pr. 1750 ℔ loco Oderbrucher 42—44 Rthlr., Märk. 42½ Rthlr., Schlesische 42 Rthlr. — Hafer fest, pr. 1300 ℔ loco 26½—28 Rthlr., 47/50 ℔ pr. Frühj. 28 Rthlr. Br., 27½ Rthlr. Gd., pr. Mai-Juni 28¼ Rthlr. Gd. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 52—54 Rthlr., Koch- 54—56 Rthlr., pr. Frühj. Futter- 49½ Rthlr. Gd. — Winterrübsen pr. Oct. 103 Rthlr. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 12½ Rthlr. Br., pr. Oct. 12⅓ Rthlr. bez. u. Br., 12¼ Rthlr. Gd., Octbr.-Nov. 12⅓ Rthlr. Br., Frühjahr 12½ Rthlr. Br. — Spiritus etwas matter, loco ohne Faß 15½ Rthlr. bez., pr. Octbr. 15 11/24, 5/12 Rthlr. bez., Oct.-Novbr. 14⅞ Rthlr. bez., Frühjahr 15 1/12 Rthlr. Br., 15 Rthlr. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 66 Rthlr., Roggen 44 Rthlr., Rüböl 12⅓ Rthlr., Spiritus 15 5/12 Rthlr. — Petroleum loco 8⅙ Rthlr. bez., pr. October-Novbr. 8⅙ Rthlr. Br., pr. November-Decbr. 8⅙ Rthlr. bez. u. Br., Decbr.-Januar in einem Falle 8 7/12 Rthlr. bez., 8½ Rthlr. Br., Jan.-Febr. 8 7/12 Rthlr. Br. — Leinöl, loco incl. Faß engl. 11¼ Rthlr. bez., 11½ Rthlr. Br. — Schweineschmalz, ungarisches 6⅔—6 11/12 Sgr. bez. Hering, Crownbrand Ihlen 10 Rthlr. tr. bei Posten bez. u. Gd., 10½ Rthlr. gef.

Berlin, 21. Octbr. Weizen loco pr. 2100 ℔ 55—74 Rthlr. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. October 60—59¼ Rthlr. bz., October-Nov. do., November-Decbr. 60½—60 Rthlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 47½—49½ Rthlr. bz., October 48—48¼—47⅞—48 Rthlr. bz., October-Novbr. 47—47¼—47⅛ Rthlr. bz., Novbr.-Decbr. 46¼—46⅝ Rthlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 39—52 Rthlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 25—29 Rthlr. nach Qual. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—66 Rthlr. nach Qualität, Futterwaare 51—54 Rthlr. nach Qual. — Leinöl loco 11½ Rthlr. B. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 12¾ Rthlr. B. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15⅙ Rthlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¼—4 Rthlr., Nr. 0 u. 1 4—3⅝ Rthlr., Roggenmehl Nr. 0 3½—3¼ Rthlr., Nr. 0 u. 1 3¼—3 Rthlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. October 3 Rthlr. 10 Sgr. bz., October-November 3 Rthlr. 8½ Sgr. bis 3 Rthlr. 8¼ Sgr. bz., November-December 3 Rthlr. 7¾ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8⅛ Rthlr., October-November 8 Rthlr.

Butter &c.

Berlin, 20. October. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger und Holsteiner Butter 35—38 Rthlr., Priegnitzer und Vorpommersche 32—37 Rthlr., Preußische 31 bis 33 Rthlr., Schlesische 30—33 Rthlr., Pommersche 28—32 Rthlr., Mährische und Böhmische 29—31 Rthlr., Galizische und Polnische 27—28 Rthlr., Thüringer 29—33 Rthlr., Hessische und Bayerische 28—35 Rthlr., Ostfriesische 35—36 Rthlr. — Pester Stadt-Schweinefett 25—26 Rthlr., Pester Land-Schweinefett 24—25 Rthlr., russisches 23—24 Rthlr. — Pester Pflaumenmuß 10—11 Rthlr., do. Schles. 7—8 Rthlr., do. Thüringisches 6—7 Rthlr.

Hopfen.

Nürnberg, 19. Octbr. Gebirgshopfen zu 105—110, Polen zu 86—90, Schwetzinger zu 95—104, Oberösterreicher zu 69—72, Marktwaare Prima zu 100—106, do. Secunda zu 90—96, Württemberger Ausstich zu 115—120, do. leichtere und ordinäre 88—100 fl. Am heutigen Markte wurde bis Mittag bei einer Zufuhr von 250 Ballen ziemlich viel verkauft und gute Marktwaare von 100—110 fl., Aischgründer von 106—110 fl. bez. Nachmittags waren Umsätze gering und Hallertauer Prima zu 120—125, Wolnzacher zu 165, Spalter Land, leichte Lage, zu 145—180 fl. angezeigt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 21. Oct. 1869. Wind: SW.

Angekommen: Zühlke, Meta Elisabeth, Grangemouth, Kohlen.

Den 22. Oct. Wind NNW.

Eingekommen: Streck, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — Johansen, Elise; Idzoe, Rosenklippe; beide von Stavanger mit Heringen. — L'Abbe, Jenn Arthur, St. Malo; Plüschen, Content; Karsten, Alice; beide von Copenhagen; sämmtlich mit Ballast. — Sontag, Ida Marie, Troon, Kohlen.

Ankommend: 1 Kuff, 1 Jacht.

Thorn, 21. Octbr. 1869. — Wasserstand: 7 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: Regen.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
J. Demsky, S. Wilzynski, Nieszawa, Danzig, Goldschmidts S., 1 Kahn,	19	20	Weiz.
J. Küntze, A. Glaß, Wyszogrod, do., 1 do.,	14	30	do.
J. Kroblewsky, M. Glaß, do., do., 1 do.,	19	—	do.
G. Lorentz, J. Ginsberg, Wloclawek, do., 1 do.,	17	37	Rogg.
M. Tietz, M. Glaß, Wyszogrod, do., 1 do.,	18	—	do.
F. Guhl, E. Epstein, Zakrozyn, do.,	18	—	Rübs.
Ders., M. Goldmann, do., do.,	4	—	do.
Ders., ders., do., do., 1 Kahn,	21	—	Rogg.
W. Krüger, N. Leiser, Thorn, Berlin, 1 do.,	29	10	do.

Klemstein, Schlesinger, Gotschin, Schulitz, 6 Traften, 943 St. w. H., 1 Last Faßh., 11,375 St. Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
21	4	333,56	5,4	SW., frisch, bedeckt, etwas Regen.
22	8	336,43	2,6	NW., lebhaft, bedeckt.
	12	337,51	3,6	NW., do., bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 21. Octbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	34 G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94¾ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	129½-28½-29 b
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	182¼ bz u B
Berlin-Hamburg	9½	4	157 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	196 bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	129 bz
Böhm. Westbahn	6	5	87⅜ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	111¾ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	90¾ B
Cöln-Minden	8 1/12	4	116 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	108⅜ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	108½ bz u G
do. do.	7	5	108¾ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11½	4	168½ G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	145 bz u B
Magdeburg-Leipzig	19	4	202 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	135½ bz
Mecklenburger	2¾	4	74 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86 G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	90⅜ bz u B
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	179½-80 bz
do. Litt. B.	15	3½	164 bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	197¼-½-96¾ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	54⅛ bz u G
Rheinische	7⅓	4	112¼ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	21⅛ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	92 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92½ bz u B
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	137-¼-36⅝-¾ bz
Thüringer	9	4	136½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79 G
Kursk-Kiew	5	79⅝ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	162½ bz
Berliner Handels-Ges.	10	4	127⅞ bz j 121 B
Danzig	5½	4	103 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	129 bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	96½ bz
Königsberg	4	4	105 G
Magdeburg	4⅔	4	88 B
Oesterreich. Credit-	13	5	99¼-½-98¾ bz
Posen	6 1/10	4	101¾ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143½ bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	86 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ G
Staatsanl. 1859	5	101⅜ bz
do. 54, 55	4½	92⅞ bz
do. 1859	4½	92⅞ bz
do. 1856	4½	92⅞ bz
do. 1867	4½	92⅞ bz
do. 50/52	4	84½ bz
do. 1853	4	83 bz
Staats-Schulds.	3½	78⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114½ bz u G
Berl. Stadt-Obl.	5	100⅝ bz
do. do.	4½	91¼ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¾ bz
do. neue	4	80½ B
Berliner Anleihe	4½	88⅝ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71½ bz u B
do. „	4	78¼ bz
Pommersche „	3½	70⅛ G
do. „	4	80⅝ bz
Posensche „	4	81½ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	76 G
Westpr. rittersch.	3½	70⅛ bz
do. do.	4	78¾ bz
do. do.	4½	84¾ B
do. II. Serie	5	96¾ G
do. neue	4	— —
do. do.	4½	84¾ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	86⅛ B
Pommer. Rentenbr.	4	87⅜ bz u G
Posensche „	4	84¼ B
Preußische „	4	84⅜ bz
Schlesische „	4	85½ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32½ B
Braunschw. 20-Rthlr.-L.	—	17¼ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42¾ B
Schwedische Loose	—	12¼ bz
Oesterr. 1854r Loose	4	74 B
do. Creditloose	—	86 B
do. 1860r Loose	5	77¼ bz
do. 1864r Loose	—	64 bz
Rumänier	8	91¾ B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87¼ G
do. do. 1862	5	86⅞ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 bz
do. holl. do.	5	89½ bz
do. engl. Anleihe	3	54¾ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117¼-118 bz
do. do. 1866r	5	115¼-½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67 G
do. 6. do.	5	79⅛ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67¼ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68¼ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅝ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	91 G
Amerik. rückz. 1882	6	88⅛ bz

Wechsel-Cours vom 21. Oct.

Amsterdam kurz	4	142¾ bz
do. 2 Mon.	4	141¾ bz
Hamburg kurz	4	151⅜ bz
do. 2 Mon.	4	150⅝ bz
London 3 Mon.	2½	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82¾ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 22 G
Leipzig 8 Tage	5½	99¾ G
do. 2 Mon.	5½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	5½	84⅛ bz
do. 3 Mon.	5½	83¼ bz
Warschau 8 Tage	6	75½ bz
Bremen 8 Tage	5	111⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12⅔ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 112¼ G
Oesterr. W. 82¾ bz	Svs. 6 24¾ bz
Poln. Bkn. —	Gld. 9 10¼ G
Russ. do. 75⅝ bz	Gld. ℔ 468¼ G
Dollars 1 12¼ bz	Silb. 29 23½ G

Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Lieutenant und Adjutanten im 7. ostpreußischen Infant.-Reg. No. 44 Herrn **Richard John** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 22. October 1869.
Johanna Miller,
(8566) geb. **Grunow.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Miller,** Tochter der verwittweten Frau **Miller,** zeige ich ergebenst an.
Danzig, den 22. October 1869.
John,
Lieutenant u. Adjutant im 7. ostpr. Inf.-Reg. No. 44.

Die gestern vollzogene eheliche Verbindung meiner ältesten Tochter **Lucie** mit dem Königl. Hauptmann und Compagnie Chef im Ostfriesischen Infanterie-Regiment No. 78, Herrn **Paul Gronemann,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (8559)
Marienburg, den 19. October 1869.
Dr. Wilczewski,
Kreis-Physikus u. Sanitätsrath.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. Streeck, geht Sonntag, den 24. d. M. von hier nach Stettin. Näheres bei
Ferdinand Prowe,
(8584) Hundegasse 95.

Der unbekannte Empfänger von
K/T 1 Oxhoft Genevre,
per Dampfer „Rembrandt" von Amsterdam abgeladen, von Trimmbroke & Co., wird ersucht, sich schleunigst zu melden bei
(8576) **J. H. Rehtz & Co.**

Königl. Preuß. Lotterie,

Gewinne der von uns oder anderweitig entnommenen Loose 4. Klasse bezahlen gegen billige Provision schon von jetzt ab. (8053)
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Ines,

eine höchst vortreffliche **Habanacigarre,** in Rigalia-Façon, empfiehlt, das 1/10-Kistch. à 2 Rthl.,
G. W. Starklop,
Langgasse 36, 1 Treppe.

La Patria,

eine sortirte Habana-Ausschußcigarre, in milder Qualität und vollem Façon, empfiehlt, das 1/10-Kistchen à 1 Rthl. 18 Sgr., (8421)
G. W. Starklop,
Langgasse 36, 1 Treppe.

Internationale Kunstausstellung in München.

Verloosung nur von Meisterwerken am 30. November 1869. Loose à 10 Sgr. sind zu haben bei (8443)
A. de Payrebrune,
Hundegasse 52.

Die Pianoforte-Fabrik

von
Heiligegeistgasse No. 22. **J. Ziems,** Heiligegeistgasse No. 22.
empfiehlt eine Auswahl sauber und dauerhaft gearbeiteter Flügel und Pianinos von schöner Spielart mit gutem Ton zu billigen Preisen.

Zur
Theater-Saison
Pariser Operngläser

in reichhaltiger Auswahl zu billigen festen Preisen.
Gust. Grotthaus & Co.,
(7618) Optiker, Jopengasse 26.

Haarzöpfe

empfiehlt in größter Auswahl
Franz Bluhm,
Langgasse 71.

Viehwaagen, Decimalwaagen, Farbenmühlen, Stangendesmer, Wurststopfmaschinen, Copirpressen sind auf 3 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt.
(8521) **Mackenroth,** Fleischergasse 88.

Holz-Verkauf.

200 Morgen guter Wald, guter Bestand von Roth-Buchen, mit Weiß-Buchen, Birken und Ahorn gemischt, sollen zum Abholzen innerhalb 5 Jahren verkauft werden. Näheres unter Chiffre A. H. 1 u. 2 franco poste restante Reichenau in Ost-Preußen. (8567)

Waaren-Vermittelungs-Comtoir
von **E. Schulz,** Beutlergasse 3,
offerirt für größere Häuser räumungshalber billig per Cassa einen Posten Champagner, verschied. Marken, à 20—25 Sgr., einen Posten Madeira à 14 Sgr., einen Posten Cigarren, in Mittelwaare, äußerst billig. (8528)

Ein kupferner Kessel, ca. 600 Qrt. Inhalt, gut erhalten, steht Kohlenmarkt 8 zum Verkauf.

Zu verkaufen

gebrauchte sehr gut erhaltene Flügel von 6 bis 6¾ Octaven zum Preise von 30 bis 140 Thlr. bei
J. B. Wiszniewski,
Heiligegeistgasse 126.

Ein Paar schwarze ganz egale, sehr gut eingefahrene Ponnis zu verkaufen in Tockar.

Vom heutigen Tage ab werde ich statt des hiesigen Bieres
Königsberger
aus der Brauerei E. Schifferdecker & Co.
vom Faß à Seidel 1½ Sgr.
verabfolgen.
C. H. Kiesau, Hundegasse 119.

Die Schuh-, Stiefel- und Filzschuh-Waaren-Fabrik

von
Max Landsberg,

Danzig, Langgasse No. 77,
empfiehlt zur jetzigen Herbstsaison das größte Lager von
Filzschuhen, Filzstiefeln
für Damen, Kinder und Herren und besonders

für Damen:

flache Filzschuhe mit Filzsohlen à 12½ Sgr.,
flache von feinem Oberfilzstoff 22½ Sgr., 25 Sgr. bis 1 Rthl. 10 Sgr.,
flache dito mit Ledersohlen 15 Sgr.,
dito dito von feinem Oberfilzstoff 25 Sgr., 1 Rthl. bis 1 Rthl. 10 Sgr.,
Pantoffeln ohne Hacken 15—22½—25 Sgr.
Damenfilzstiefel mit Ledersohlen 25 Sgr.
dito von feinstem Filzstoff mit Filz- oder Ledersohlen 1 Rthl. 10 Sgr., 1 Rthl. 15 Sgr., 1 Rthl. 20 Sgr.
dito mit Lackbesatz ringsum 1 Rthl. 15 Sgr., 1⅔ Rthl.
dito mit Lackblatt, in allen Farben, mit Randsohlen 2⅓—2½ Rthl.,
Filzstiefel mit Gummizug u. Besatz 2—2½ Rthl.,
hohe Wadenstiefel **(das Eleganteste und Neueste)** zum Knöpfen, mit und ohne Lackbesatz, auch mit hohem Gummizug (Lincoln-Damenstiefel), mit starken Doppelsohlen 3, 3½, 4 und 4½ Rthl.,

für Herren:

flache Filzschuhe mit Filzsohlen 15 Sgr.,
dito mit Leder- und Filzsohlen (Doppelsohlen) 22½ Sgr.,
Pantoffeln 20 Sgr.

Stiefel.

Warme Herrenfilzstiefel mit Gummizug, Doppelsohlen und Besatz 3 Rthl., 3 Rthl. 10 Sgr., bis 3 Rthl. 20 Sgr.,
hohe Gummizugstiefel, Filz mit Filzfutter u. lackirtem Rindlederbesatz à 5 Rthl. (das Neueste in dieser Art),
Weimarsche Filzjagdstiefel von Juchtenleder 5—6 Rthl.,
warme Herrenstiefel für **Fußleidende,**
Reisefußzeug jeder Art, insbesondere meine neuen Reise-Filzstiefel zum Knöpfen, sehr elegant, als auch bequem zum Aufziehen, und andere Ueberzieh-Stiefel.

Kinder- und Mädchen-Filzschuhe und Stiefel von 10 Sgr. an bis 2 Rthl. 15 Sgr.

Ferner Tanzschuhe in Bronceleder mit Absatz und Rosetten à 1 Rthl., 1 Rthl. 10 Sgr., 1⅔ Rthl.
Englische Leder-Schuhe 25 Sgr. **Lackstiefel** 3 Rthl.
Gummischuhe en gros und en détail.
In **Berlin:** Alexanderstraße 1. In **Königsberg:** Junkerstraße 15. (8562)

Die bei meiner Reise nach Wien, Tyrol und der Schweiz eingekauften Handschuhe sind jetzt sämmtlich eingetroffen. Mein Lager ist reichhaltig sortirt in Glacé- und Wildleder-Handschuhen für Herren, Damen und Kinder, sowie Winterhandschuhe in Glacé mit Tuch- und Pelzfutter; Buckskin- und Casimir-Handschuhe mit 1 und 2 Knöpfen, sowie mit und ohne Stulpen, für Herren, Damen und Kinder. Die Preise sind auf das billigste gestellt.
(8581) **Joh. Rieser,** Große Wollwebergasse No. 3.

Sinfonie-Soiréen im Artushofe.

In der Absicht die erste Sinfonie-Soirée demnächst stattfinden zu lassen, ersuchen wir die noch vorhandenen Plätze **recht bald zeichnen zu wollen.** Im Laufe der künftigen Woche soll die Subscription geschlossen werden.

Die Subscriptionsliste nebst dem Plane des Saales liegt in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse 88, aus.

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.
Block. Denecke. C. R. von Frantzius. R. Kämmerer. Dr. Piwko. F. A. Weber. (8541)

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die Führung meiner Weinhandlung
Herrn Oscar Nagel
übertragen habe. Mein Lager alter guter Weine bestens empfohlen haltend, wird auf Wunsch mehrerer Freunde die Weinstube wieder eröffnet werden.
Danzig, 20. October 1869.
C. F. Haase Sohn.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bemerke ich ergebenst, daß die Eröffnung der Weinstube Sonnabend, den 23. d. M., stattfindet. (8506)
Oscar Nagel.

Frisch gebrannter Kalk (8452)
ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Eine elegante acht Tage gehende Uhr und eine Mardermuffe sind zu verkaufen Fischmarkt No. 14, Vormittags von 9—12 Uhr. (8420)

Ein Gut in Westpreußen, Areal 1582 Morg., mit e. 3-gängigen Mahl- u. Schneidemühle, w. i. vor. Jahr f. 22,000 Rthl. verkauft wurde, ist Umstände halber f. d. billig. Preis v. 13,500 Rthl. z. verk., b. 3600 Rthl. Anzahl. Näh. Neugarten No. 6 e. T. h. (8575)

Ein g. erh. Tafelf.-Instrument für 75 Rthl. zu verk. bei **J. Ziems,** Heiligegeistgasse 22.

Eine noch neue
Handmangel
steht zum Verkauf Hundegasse No. 45, Saaletage. (8451)

Haarzöpfe

empfiehlt zu herabgesetzten Preisen von 1 Thlr. 20 Sgr. an
H. Volkmann,
(8577) Matzkauschegasse No. 1.

Ein sehr gut erhaltener Extrarock, für einen einjährig Freiwilligen (Infanterist), ist Langgasse No. 14, 2 Treppen hoch, zu verkaufen. (8564)

Billardbälle empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
G. Gepp, Kunstdrechsler,
(8563) Jopengasse 43.

Stenographie.

Dienstag, den 26. October, Abends 6 Uhr, Eröffnung des Cursus in der Stolze'schen Stenographie für Schüler der hiesigen Lehr-Anstalten. Honorar drei Thaler.

Auch ist der Unterzeichnete bereit, **Privat-Unterricht** zu ertheilen. Anmeldungen werden erbeten mündlich oder schriftlich, entweder direct in seiner Wohnung, Zinglershöhe, oder in der Gambrinushalle, Ketterhagerthor No. 3, wo derselbe des Mittags zwischen 12 und 2 Uhr anzutreffen ist.

Zinglershöhe bei Danzig im Octbr.
Eduard Döring,
Vorsitzender des stenographischen Kränzchens
(8415) zu Danzig.

Zum Unterricht in der deutschen Sprache, im Schreiben und Rechnen, alten Sprachen, Geschichte und Geographie werden noch einige Anmeld. Naueng. 20, 3 Tr., in den Nachmittagsst. v. 2—4 Uhr angenommen. Honorar billigst.

3000 Thlr. 1. Stelle zu begeben; eine Obligation von 2000 Thlr. (sicher) z. verk. d. Schulz, Beutlerg. 3.

Bier-Verlags-Geschäft,

6. Gr. Wollwebergasse 6;
empfiehlt hiermit nachstehende **Export-Biere:**

Erlanger	16	Flaschen	1	Rthl.
Culmbacher	16	"	1	"
Wiener Märzen	12	"	1	"
Dresdener Waldschloß	20	"	1	"
Grätzer	25	"	1	"
Königsberger	25	"	1	"

Den verehrten hiesigen Abnehmern wird jedes Quantum **prompt** und **franco** in's Haus geliefert. Der Versandt nach Außerhalb geschieht in Fachkisten à 50 Flaschen unter üblicher Berechnung und wird bei frankirter Zurücksendung der leeren Kisten und Flaschen der für dieselben berechnete **Betrag zurückvergütet.** (8580)
Adolph Korb.

Circa 20 Klafter trockenes hartes Klobenholz zu verkaufen in Tockar, ¼ Meile von der Chaussee. (8565)

Lebende Hummern, frische Holsteiner Austern, Astrach. Perl-Caviar

im Rathsweinkeller.

Täglich frische Bouillon u. Pasteten
in der Conditorei von **Theodor Becker,** Gr. Wollwebergasse No. 21. (8586)

Morgen u. Sonntag, 24. Sept.
frische Real turtle Soup,
sowie
Holsteiner Austern, Hummern
und andere
Delicatessen.
R. Denzer.

Porter-Bier von Herrn Wilh. Penner in St. Albrecht habe wieder auf Lager und empfehle dasselbe.
G. R. v. Dühren,
Langgarten 102.

Hotel deutsches Haus

empfiehlt **täglich** frisch vom Faß
echt Pilsener Lagerbier und
echt Nürnberger Exportbier
von H. Henninger in Nürnberg.
(8131) **Otto Grunenwald.**

Grand Restaurant,
genannt:
Dominikaner-Halle.

Täglich frisch zubereitete Bouillon nebst Fleisch-Pasteten, (Flacki) Rinderfleck à la Königsberg, sauergebratene Flacki, Erbsen-Purée mit Sauerkraut und Eisbein. Außerdem reichhaltige Speisen à la carte zu jeder Tageszeit
Mittagstisch von 1 bis 3 Uhr.
Abonnement 6 und 8 Thlr.
Königsberger, Waldschlößchen, Grätzer Bier.
(8588) **A. Jordan.**

Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen zu Danzig.

Versammlung der Mitglieder: Montag, den 25. October, Abends 7 Uhr, im „Gesellschaftshause", Brodbänkengasse No. 10.

Tagesordnung bei den Vorstandsmitgliedern einzusehen. (8548)
Der Vorstand.

Raths-Wein-Keller.

Morgen, Sonnabend Abend erstes Auftreten des Piston-Virtuosen Herrn
Theodor Hoch
aus Berlin, (prämiirt mit der goldenen Medaille im Jahre 1867 auf der Weltausstellung zu Paris). Sonntag Abend zweites Concert. **R. Prahl.**

Spliedt's Salon
in Jäschkenthal.

Sonntag, den 24. October, Auftreten des Piston-Virtuosen
Hrn. Theodor Hoch
aus Berlin
(prämiirt mit der goldenen Medaille im Jahre 1867 auf der Welt-Ausstellung zu Paris) und
CONCERT,
gegeben von der **Damen-Capelle** unter Leitung des **Musikdirectors** Herrn
R. Prahl.

Herr **Hoch** wird blasen:
Fantasie üb. s'Sträußli, comp. v. Th. Hoch.
Die Wiener in Berlin, Fantasie von Koßleck.
Une Perle d'Océan, großes Bravour-Stück von Otterer.
Les Hussards de la Garde, Polka militaire par Zinners. (8582)
Anfang 4 Uhr. Entrée 5 Sgr., Loge 7½ Sgr.
Aug. Fr. Schultz.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 24. October. (Abonn. susp.) **Anna von Oesterreich.** Intriguen-Lustspiel in 4 Abtheilungen und 6 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.